

# Der Zimmerer

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Erfasskasse) in Hamburg

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.  
Abonnementpreis pro Quartal (ohne Bestellgeld) M. 1,50.  
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Herausgegeben vom  
Zentralverband der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands  
Hamburg 1, Besenbinderhof 57, 4. Et.

Anzeigen:  
Für die dreispaltige Postzeile oder deren Raum 30 A.  
für Versammlungsanzeigen 10 A pro Zeile.

## Unser Zentralverband nach zwei Jahren Weltkrieg.

Was wir am Schlusse des ersten Kriegsjahres feststellen vermochten, trifft auch bei Abschluß des zweiten Kriegsjahres zu: Unser Zentralverband ist zwar an Mitgliedern geschwächt, im übrigen aber unerschüttert. Das erste Kriegsjahr brachte uns einen Verlust von 105 Zahlstellen und 39 195 Mitgliedern. Mit 714 Zahlstellen und 23 478 Mitgliedern traten wir in das zweite Kriegsjahr ein, gegenüber 819 Zahlstellen und 62 673 Mitgliedern zu Beginn des großen Völkerringens. Wie groß der ziffernmäßige Verlust ist, den uns das zweite Kriegsjahr gebracht hat, läßt sich zurzeit noch nicht feststellen, weil die Zahlstellen- und Mitgliederübersicht für das zweite Vierteljahr 1916 noch nicht vorliegt. Bis Abschluß des ersten Vierteljahres 1916 mußten wir einen Verlust buchen von 54 Zahlstellen und 5014 Mitgliedern, so daß sich der Totalverlust während der Kriegsbauer bis dahin auf 159 Zahlstellen und 44 209 Mitglieder stellte, wovon allein 39 714 zu den Waffen einberufen waren. Nun ist auch im zweiten Vierteljahr 1916, wie unsere Kriegsstatistik ausweist, noch ein erheblicher Teil unserer Mitglieder zum Heeresdienst eingezogen, so daß eine weitere Abnahme des Mitgliederbestandes nicht unmöglich wäre. Indessen hat es den Anschein, als ob wir den tiefsten Mitgliederbestand bereits erreicht hätten, wenn er nicht überhaupt schon überschritten ist. Denn unsere Kriegsstatistik, deren Wert leider einzelne Kameraden noch bis heute nicht einzusehen vermögen, läßt vom ersten zum zweiten Vierteljahr 1916 bereits ein leichtes Ansteigen der Mitgliederzahl erkennen, von dem wir erwarten, daß es auch weiterhin anhalten möge. Wir hegen sogar die zwerflichste Hoffnung, daß die fleißige Werbearbeit, die zurzeit allerwärts in unsern Zahlstellen betrieben wird, guten Erfolg zeitigt.

Die Finanzgebarung unseres Zentralverbandes während der Kriegsbauer gibt zu Besorgnissen nicht den geringsten Anlaß, sie ist hingegen durchaus befriedigend. Bei Kriegsausbruch betrug das Verbandsvermögen M. 4 834 945,58; davon in der Verbandshauptkasse M. 3 852 923,14 und in den Lokalkassen M. 936 037,84; außerdem in den Zahlstellen verbliebene Hauptkassengelder M. 45 984,60. Nach Ablauf des ersten Kriegsjahres beziehungsweise nach der Abrechnung für das zweite Vierteljahr 1915 stellte sich das Verbandsvermögen auf M. 4 888 418,55; davon in der Verbandshauptkasse M. 4 060 723,43 und in den Lokalkassen M. 795 439,29; außerdem in den Zahlstellen verbliebene Hauptkassengelder M. 32 255,83. Die Abrechnung für das zweite Vierteljahr 1916 ist noch nicht fertiggestellt, deshalb mögen hier vergleichsweise die Schlussummen für das erste Vierteljahr 1916 Erwähnung finden. Dieses Vierteljahr schloß ab mit einem Verbandsvermögen von M. 5 054 162,25; davon in der Verbandshauptkasse M. 4 281 798,68 und in den Lokalkassen M. 761 203,40; außerdem in den Zahlstellen verbliebene Hauptkassengelder M. 11 160,17. Wir können somit bis dahin nicht nur keinen Rückgang, sondern ein langsame Anwachsen unseres Verbandsvermögens feststellen. Zwar haben sich die Bestände in den Zahlstellen nicht unerheblich verringert (in der Hauptsache durch Gewährung von Zuschüssen zur Unterstützung an die Familien der Kriegsteilnehmer), hingegen weist der Vermögensbestand in der Verbandshauptkasse eine erfreuliche Zunahme auf. Hierbei mag bemerkt werden, daß im zweiten Vierteljahr dieses Jahres die fünfte Familienunterstützung unseres Zentralverbandes zur Auszahlung gelangt ist, was auf den Vermögensbestand in der Verbandshauptkasse am Schlusse des zweiten Vierteljahres nicht ohne Wirkung sein wird. Immerhin haben wir allen Grund, mit der Entwicklung und dem Stand unserer Verbandsfinanzen zufrieden zu sein.

An Arbeitsgelegenheit für unsere Mitglieder hat es im zweiten Kriegsjahre nicht gemangelt. Mitte August 1915 waren von je 100 Mitgliedern 1,77 arbeitslos; Ende Oktober nur noch 1,22. Dann trat eine ganz allmähliche Steigerung der Arbeitslosigkeit ein, die bis Ende Februar 1916 mit 5,54 vom Hundert ihren höchsten Stand erreicht hatte. Seitdem war eine ständige Besserung des Arbeitsmarktes wahrzunehmen. Ende Juni dieses Jahres waren von je 100 Mitgliedern nur noch 0,81 arbeitslos. Während des ganzen Jahres ist die Arbeitslosigkeit hinter der in Friedensjahren festgestellten weit zurückgeblieben. Betrag sie beispielsweise Ende Februar dieses Jahres 5,54 pZt., so stellte sie sich nach unserer Arbeitslosenstatistik im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1908 für den Monat Februar auf 18,84 pZt., war demnach in den angezogenen Jahren mehr als dreimal so groß. Vielfach war die Annahme vorherrschend, es sei eine große Anzahl unserer Mitglieder in berufsfremden Betrieben, besonders in der Kriegsindustrie beschäftigt. Diese Annahme hat sich als irrig erwiesen. Feststellungen darüber haben ergeben, daß hierfür nur ein geringer Prozentsatz in Frage kommt. Unsere Mitglieder haben demnach zu allermeist im Zimmererberuf selbst Beschäftigung gefunden. Näheres darüber ergibt sich aus unserer Kriegsstatistik, die auch ausweist, wie viele Verbandskameraden außerhalb des Tarifgebiets ihrer Zahlstelle oder im Kriegsgebiet arbeiten. Auch ihre Zahl ist längst nicht so groß, wie angenommen wurde, woraus geschlossen werden kann, daß es auch an den Wohnorten und in deren nächster Umgebung an Beschäftigungsgelegenheit für unsere Mitglieder nicht gefehlt hat.

Blieben sonach unsere Verbandsmitglieder von längerer Arbeitslosigkeit verschont, so war es besonders die Teuerung, unter deren Druck sie stark zu leiden hatten. Sie hat schon im vorigen Jahre die sogenannte Teuerungszulagenbewegung gezeitigt, die hier und dort von einigem Erfolg begleitet gewesen, im allgemeinen jedoch nicht zu dem gewünschten Ziel geführt hat. Unsern Lesern ist die ablehnende Haltung der Arbeitgeber, vor allem des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, zu der Forderung von Teuerungszulagen noch in frischer Erinnerung. Die für unsere Mitglieder so überaus wichtige Angelegenheit kam von neuem ins Rollen bei den Verhandlungen über Verlängerung beziehungsweise Neuabschluss des Reichstarifvertrages für das Baugewerbe. Nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten und nach zweimaligen zentralen Verhandlungen wurden im Mai dieses Jahres die bekannten Vereinbarungen getroffen, wodurch Teuerungszulagen von 7 bis 11 A gewährt wurden, die ratenweise in Kraft treten und deren letzte Rate am 1. September dieses Jahres fällig wird. Zwar sind diese Zulagen bei weitem nicht ausreichend, um die durch die Teuerung verursachte Mehrbelastung im Haushalt gänzlich zu beheben. Dennoch bedeuten sie einen beachtlichen Erfolg, der noch besonders insofern ein Gefühl der Befriedigung hervorzurufen geeignet ist, als er erwirkt wurde durch das entschiedene und konsequente Eintreten der baugewerblichen Gewerkschaften unter so ganz außergewöhnlichen Zeitverhältnissen. Aufgabe unserer Mitglieder ist es natürlich, dafür zu sorgen, daß die Mai-Vereinbarungen allerwärts die gebührende Nachachtung finden. Wo sich Unternehmer dagegen sperren, müssen geeignete Maßnahmen zur Anerkennung der Vereinbarungen ergriffen werden.

Die Teuerung war es auch vornehmlich, die die Verbandsinstanzen wiederholt zu einer Unterstützung an die Familien unserer zum Kriegsdienst eingezogenen Verbandsmitglieder Stellung nehmen ließ. Im ersten Kriegsjahre ist eine solche Unterstützung dreimal zur Auszahlung gelangt, und zwar im Oktober und Dezember 1914 sowie zu Pfingsten 1915. Im zweiten Kriegsjahre wurde sie zweimal gezahlt, und zwar zu

Weihnachten 1915 und im Juni 1916. Für diese Unterstützung ist eine namhafte Summe aufgewendet worden, zumal zweimal eine mäßige Erhöhung der Unterstützungssätze eingetreten ist. Die Gesamtsumme, die für Unterstützung der Kriegerfamilien bis jetzt aus gegeben ist, beläuft sich auf über M. 900 000; sie läßt sich erst genau angeben, wenn über die letzte Auszahlung vom Juni dieses Jahres Rechnung gelegt ist. Es konnte für diesen Zweck ein so hoher Betrag deshalb ausgeworfen werden, weil erfreulicherweise für Arbeitslosenunterstützung nur unwesentliche Mittel benötigt wurden. Immerhin mußten die Verbandsinstanzen auch bei Gewährung der Familienunterstützung darauf sehen, daß die Verbandsfinanzen nicht allzu stark mitgenommen wurden; erblickten sie doch ihre vornehmste Aufgabe darin, unsern Zentralverband aktions- und schlagfähig zu erhalten, damit er nach Beendigung des Krieges sofort wieder auf den Plan treten kann, um in altgewohnter Weise die Interessen seiner Mitglieder zu schützen und zu stützen. Hinter dieses Ziel muß alles andere zurücktreten. Niemand wird daran zweifeln, daß unser Zentralverband nach dem Kriege ein sehr reiches Tätigkeitsfeld vorfinden wird; daher gilt es jetzt, seine Kraft zu erhalten, und dazu ist in erster Linie notwendig, daß seine Finanzkraft möglichst wenig geschwächt wird; denn auch zur wirtschaftlichen Kriegsführung gehört bekanntlich Geld.

Seinen sonstigen Aufgaben ist unser Zentralverband auch im zweiten Kriegsjahre in jeder Hinsicht gerecht geworden. Wo immer sich Gelegenheit bot, ist er für seine Mitglieder besorgt gewesen, sowohl wenn es galt, ihre Ansprüche gegenüber den Unternehmern wahrzunehmen, als auch bei Vinderung außergewöhnlicher, durch den Krieg und seine Wirkungen verursachter Notlage. In noch höherem Maße als bisher ist unser Verband seinen Mitgliedern unter dem Kriegszustand zu einem festen Rückhalt geworden, in dem sie Schutz finden gegen alle Lebensnöte. Mögen alle Mitglieder es ihm entgelten dadurch, daß sie für seine Erhaltung und Festigung nach besten Kräften eintreten; sie handeln damit im wohlverstandenen eigenen wie auch im Allgemeininteresse. Erfreulich ist auch, zu konstatieren, daß unser Verband an Einheitlichkeit und Geschlossenheit nicht eingebüßt hat. Die vor einigen Monaten anläßlich der Tarifbewegung in allen Teilen des Reiches stattgefundenen Konferenzen haben erkennen lassen, daß allerwärts in Mitgliederkreisen der feste Wille besteht, unsere Organisation, unbekümmert aller Differenzen und Wirren außerhalb derselben, durch die jetzige schwere Zeit hindurchzuführen, damit nach dem Kriege der Kampf um ein besseres Dasein, um eine höhere Lebenshaltung, möglichst mit noch größerem Erfolge als vor dem Kriege, aufgenommen werden kann. Und darauf kommt alles an.

## Resultat der Feststellungen des Mitgliederbestandes in den Zahlstellen vom 29. Juli 1916.

689 Zahlstellen haben die Karte Nr. 14 für den 29. Juli eingesandt; sie weisen einen Mitgliederbestand nach von zusammen 56 162. Hiervon sind seit Ausbruch des Krieges bis zum 29. Juli 37 561 oder 66,88 pZt. zum Militär eingezogen. Als gefallen gemeldet waren bis zum 7. August 2815 Mitglieder. Arbeitslos waren am 29. Juli 118 Mitglieder, dagegen standen 18 134 Mitglieder in Arbeit und 349 Mitglieder waren krank.

Nach Abzug der zum Militär Eingezogenen von der Gesamtzahl der nachgewiesenen Mitglieder verbleibt ein Bestand von 18 601 Mitgliedern. Hiervon waren arbeitslos 0,63 pZt., krank 1,88 pZt., und in Arbeit standen 97,49 pZt. 23 oder 19,49 pZt. der Arbeitslosen waren zur Annahme von Arbeit nach auswärts bereit.

Den Stand in den einzelnen Provinzen und Bundesstaaten veranschaulicht diese Tabelle:

Table with 8 columns: Provinzen oder Bundesstaaten, Anzahl der an den Feststellungen beteiligten, Von den Mitgliedern (Spalte 3) sind, and 5 sub-columns for status: Zahlstellen, Mitglieder, zum Militär eingezogen, arbeitslos, in Arbeit, krank. Rows include Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, etc.

Table with 8 columns: Provinzen oder Bundesstaaten, Anzahl der an den Feststellungen beteiligten, Von den Mitgliedern (Spalte 3) sind, and 5 sub-columns for status. Rows include Preußen, Bayern (Rheinpfalz), Sachsen, etc.

Deutsches Reich ..... 689 561 62 375 61 118 181 34 9 23

Gegenüber dem vorläufigen Ergebnis für den 15. Juli hat die Beteiligung nachgelassen. 22 Zahlstellen und 1017 Mitglieder sind von dem vorliegenden Ergebnis weniger erfasst.

Table with 2 columns: Date (15. Januar, 29. Februar, etc.) and Percentage (pZt. der Zahlstellen, pZt. der Mitglieder).

Nachstehend aufgeführte Zahlstellen haben das Ergebnis der Feststellungen für den 29. Juli nicht oder zu spät eingefandt. Die zu spät berichtet haben, sind durch einen Stern (\*) kenntlich gemacht.

- Ostpreußen: Insterburg, Labiau, Soldau, Stallupönen. Westpreußen: \*Culmsee, Miesenburg. Brandenburg: \*Arnswalde, Frankfurt a. d. O., etc.

Neuß a. L.: \*Greiz. Hamburg: Bergedorf. Elsaß-Lothringen: Colmar, Straßburg.

Die Karte Nr. 13 für den 15. Juli ist, nachdem das Resultat der Feststellungen für die Veröffentlichung im "Zimmerer" Nr. 31 zusammengestellt war, noch aus 15 Zahlstellen eingegangen, die insgesamt 687 Mitglieder nachweisen.

Das Endergebnis für den 15. Juli stellt sich demnach wie folgt: 726 Zahlstellen haben die Karte Nr. 13 eingefandt; sie weisen einen Mitgliederbestand nach von zusammen 57 866. Davon waren seit Ausbruch des Krieges bis 15. Juli 38 712 zum Militär eingezogen; arbeitslos waren am 15. Juli 130; dagegen standen 18 680 Mitglieder in Arbeit, und 344 waren krank.

Endergebnis Resultat der Feststellungen bis zum 15. Juli 1916.

Table with 8 columns: Termin der Feststellungen, Anzahl der an den Feststellungen beteiligten, Von den Mitgliedern (Spalte 3) sind, and 5 sub-columns for status. Rows include 1915: 18. Januar, 30. Januar, 13. Februar, etc.

Der Termin der nächsten Feststellungen ist Sonnabend, den 12. August. An diesem Tage ist die Karte Nr. 15 auszufüllen und sofort einzusenden.

Die Grundlage der Volkskraft.

e. Bei Vollendung des zweiten Kriegsjahres sind in begeisterten Artikeln der Opfermut, die unzerstörbare Geschlossenheit und die nicht zu überwindende Widerstandskraft der deutschen Heere wie auch der im Lande verbliebenen Bevölkerung gepriesen worden.

Nun wäre es verkehrt, behaupten zu wollen, die Kraft der einzelnen sei bei unserm Volke wesentlich größer als bei den Gegnern. Das könnte höchstens im Vergleich zu den Franzosen zutreffen, die im Durchschnitt einen etwas weniger kräftigen Körperbau aufweisen.

dabei in Frage kommt. Sie haben offen eingestanden, daß die Wurzel deutscher Kraft, die ihnen so harte Nüsse aufzuknacken gibt, in der besseren Organisation liegt.

In der Tat! In der Organisation, also in der Zusammenfassung der Einzelkräfte und in ihrer Einstellung auf gemeinsame Ziele beruht das Geheimnis, aus welchem die erstaunliche Kraftfülle der Deutschen zu erklären ist.

Die Rechnung war richtig. Und wenn von manchen noch heute an ihr festgehalten wird, darf man es ihnen nicht verübeln. Auch keiner von uns ist wohl in stillen Stunden von der Sorge verschont geblieben, ob es trotz resloser Hingebung möglich sein werde, sich auf die Dauer der Uebermacht zu erwehren.

Wodurch kann nun das ziffermäßige Uebergewicht ausgeglichen werden? Durch größere körperliche Kraft und Gewandtheit des einzelnen, durch höheren Mut und stärkere Todesverachtung, durch bessere Kampfmittel und geschicktere Führung.

Der Brennpunkt beruht eben in der Organisation, richtiger in dem Erfüllsein, im Durchdringtsein von der Organisationsidee.

Die bloße Form der Organisation tut's nicht. Es gehört mehr dazu, wenn die Organisation ihren höchsten Nutzen als Grundlage und Quelle der Volkskraft äußern soll. Nach ihrem Wesen können mehrere Arten von Organisation unterschieden werden.

Nur diese demokratische Organisation ist imstande, die höchsten Nutzwirkungen als Organisation zu erzielen. Sie fordert und erreicht das volle Aufgehen des Einzelgliedes im Ganzen; sie ist ein lebender Organismus; der demokratische Grundton schlägt vor Verfeinerung; mit der wachsenden Kraft werden die Ziele erweitert, wird das Erreichte befestigt. Gewiß! Auch die Demokratie kann Dummheiten machen. Große sogar! Aber begangene Fehler werden schneller, leichter und vollkommener wettgemacht als bei irgendeinem andern Organisationsystem.

Die nach Umfang und Wirken umfassendsten demokratischen Organisationen bilden die der deutschen Arbeiter. Nicht in Frankreich und England, auch nicht in Oesterreich-Ungarn finden wir den gleichkräftigen Auf- und Ausbau der Arbeiterorganisationen, und es kann kaum mit Erfolg bestritten werden, daß die überwältigende Angriff- und Widerstandskraft der deutschen Wehren zu Lande wie zu Wasser, im Westen wie im Osten eine Ausstrahlung des Geistes ist, den die Organisationen der Arbeiter in jahrzehntelanger Bemühung in die Seelen gepflanzt haben.

Bürgerliches Recht!

I. Zahlung der Unfallrente an Kriegszivilgefangene.

Trotzdem durch Bescheid des Reichsanzlers an den Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, betreffend Zahlung der Unfallrenten an Kriegszivilgefangene, diesen genaue Instruktionen hierin gegeben worden sind, versuchen einige Berufsgenossenschaften dennoch, das Gegenteil auszuführen. So mußte in einem solchen Falle zum Beispiel erst das Oberversicherungsamt in Braunschweig die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung verurteilen! Nicht zufrieden damit, versuchte genannte Berufsgenossenschaft noch hiergegen das Rekursverfahren, erzielte aber beim Reichsversicherungsamt keinen Erfolg, sondern wurde auch dort hierin verurteilt. Mit Recht erklärte das Reichsversicherungsamt hierzu unter andern in der Begründung:

... Die Internierung eines feindlichen Ausländers, die lediglich aus Gründen der Staatsicherheit oder der Vergeltung erfolgt, kann noch weniger als die Unterjochung einer Freiheitsstrafe gleichgestellt werden. Ist das aber nicht der Fall, so kann die Vorschrift des § 615 Ziffer 1 der Reichsversicherungsordnung nicht zumungunsten des Verletzten zur Anwendung kommen. Mit Recht hat deshalb das Oberversicherungsamt die Beklagte zur Weiterzahlung der Teilrente von 75 pSt. an den Kläger verurteilt.

Hoffentlich richten sich nun nach dieser Entscheidung der höchsten Rechtsprechungsinanz die Berufsgenossenschaften hiernach und zahlen den nichtdeutschen Kriegszivilgefangenen Unfallverlehten für die Dauer ihrer Internierung die ihnen zustehende Unfallrente. — Ebenso haben natürlich auch die in einem Gefangenenlager untergebrachten Ausländer die Invalidenrente zu erhalten, sofern diese bisher ihnen gewährt worden war.

II. Anwartschaftserhaltung in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung und Anrechnung von Militärdienstzeiten.

In einer Bekanntmachung des Bundesrats über die Anrechnung von Militärdienstzeiten und die Erhaltung der Anwartschaft in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wird mit rückwirkender Kraft vom 1. August 1914 bestimmt, daß auch für Selbst- und Weiterversicherer die Militärdienstzeit während des jetzigen Krieges als Anrechnungszeit gilt. Es ist eben bekanntlich nach § 1243 der Reichsversicherungsordnung die Selbstversicherung nur bis zum 40. Lebensjahre als zulässig vorgesehen. Unterließ nun der Selbstversicherer das Weiterleben während des Krieges, der jetzt schon über zwei Jahre dauert, so wären die Ansprüche erloschen. Durch erwähnte Bundesratsverordnung vom 29. Dezember 1913 ist infolge rückwirkender Kraft bis zum 1. August 1914 diese Gefahr behoben, indem die Militärdienstzeit während des jetzigen Krieges als Anrechnungszeit erklärt worden ist.

Des weiteren wird in dieser Bundesratsverordnung bestimmt, daß — wo durch Maßnahmen feindlicher Staaten die Beitragsleistung gehindert ist — Versicherte deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehörigkeit Beiträge, deren Nachentrichtung an sich unzulässig sein würde, noch bis zum Schlusse desjenigen Kalenderjahres nachentrichtet werden dürfen, das dem Jahre folgt, in dem der Krieg beendet sein würde.

III. Zum Bezug von Militärrente.

In dem „Armee-Verordnungsblatt“ wird erläutert zum Bezug von Militärrente hingewiesen, worauf acht zu geben ist. Es soll hiernach auf Antrag des Versorgungsberechtigten den aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges auf Grund einer Kriegsdienstbeschädigung zu versorgenden Personen, bei denen nach der Art des Versorgungsgrundes ein späteres Herabfallen der Erwerbsfähigkeit unter 10 pSt. nicht zu erwarten ist, eine Bescheinigung ausgestellt werden, wonach ein ganzlicher Fortfall der Rente später nicht mehr eintritt und die Kriegszulage sonach nie fortfallen könne. Ist ferner bei Empfängern der Verstümmelungszulage nach der Art der Verstümmelung auch der Fortfall der Verstümmelungszulage nicht zu erwarten, so ist die Bescheinigung nach dieser Richtung hin zu ergänzen. In diesem Sinne soll auch auf die bereits erfolgten Rentenfeststellungen gewirkt werden.

IV. Kriegsteilnehmer-Zahlungsfristen.

Der Bundesrat hat am 8. Juni 1916 drei Bekanntmachungen erlassen, die über die Bewilligung von Zahlungsfristen an Kriegsteilnehmer, Änderungen der Verordnungen über ge-

richtliche Bewilligung von Zahlungsfristen und über die Folgen der nicht rechtzeitigen Zahlung einer Geldforderung sowie über die Geltendmachung von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden handeln. Es kann auf Antrag hiernach Schuldner, die Kriegsteilnehmer gewesen oder noch sind, im Falle der Klage durch das Gericht eine Zahlungsfrist bis zu sechs Monaten gestattet werden. Ferner gilt dieses auch für nach dem 31. Juli 1914 entstandene Forderungen. Auf sechs Monate kann auch die Einstellung der Zwangsvollstreckung erfolgen; sie kann sogar mehrfach erfolgen und ist auch noch zulässig, wenn bereits eine Zahlungsfrist bestimmt ist, wenn eine wesentliche Verschlechterung durch die Kriegsteilnahme erwiesen und sein Fortkommen ferner gefährdet würde. — Vorstehende Erläuterungen dürften die wichtigsten und für die Arbeiterschaft die interessantesten sein aus den erwähnten Verordnungen. Man wolle diese daher im eigenen Interesse beachten, damit größere Nachteile bei eventuellen Vorkommnissen rechtzeitig vermieden werden können. R. V.

Verbandsnachrichten.

Stammesgeschäftliches.

In der Zeit vom 1. bis 31. Juli gingen folgende Beträge beim Unterzeichneten für die Zentralkasse ein: Aus Machen M. 40, Ahrensburg 24,10, Alten 15,40, Alfeld 7,15, Alstedt 21,65, Altdamm 71,05, Altendorf 138,52, Allentrittenbach 81,10, Anklam 13,45, Apennade 23,10, Apolda 20,65, Arnstadt 51,50, Arnswalde 23,60, Aßchersleben 250,35, Aue 20,80, Augsburg 161,95, Bad Harzburg 46,20, Bad Deynhausen 7,70, Bahn i. P. 15,55, Bamberg 158,05, Barby 5, Barth 9,80, Bausen 23,05, Bayreuth 77,25, Bergedorf 182,15, Bergen a. Rügen 34,35, Berlin 216,25, Berlinchen 10,15, Bernau 40,95, Bitterfeld 58,35, Bollenhain —,40, Bonn 52,20, Borna 12,65, Bramstedt 9,75, Braunsberg 12,35, Braunschweig 722, Bremen 2028,75, Bremerwörde 6,60, Breslau 1520,96, Brieg 71,80, Brunsbüttel 37,80, Brunschwalden 5,40, Bückeburg 34,90, Bunzlau 158, Burgstädt 119,30, Calbe 8,70, Camburg 11,50, Cassel 126,15, Celle 50,10, Chemnitz 1300, Elbe 60,95, Coblenz 145,30, Coburg 155,20, Cöln 568,80, Coswig 30,50, Creuzburg 8,20, Danzig 63,50, Dargun 88,15, Delitzsch 19,60, Delmenhorst 117,40, Detmold 44,20, Deutsch-Lissa 232,95, Döbeln 77,20, Doberan 30,15, Dortmund 200, Duisburg 219, Düsseldorf 1219,70, Egeln 22,50, Eger 49,50, Eisenach 32,20, Eisenberg 108,45, Elbing 229,50, Emscherwerda 31,40, Emsershausen 15,20, Emden 65, Echershausen 1,20, Effen 268,75, Eutin 41, Feldberg 72,80, Fiddichow 12,90, Fiehe 15,40, Finsterwalde 37,25, Flottbek 77,35, Förste a. S. 203,05, Franzenberg i. S. 151,15, Frankfurt a. M. 400, Freiberg i. S. 73,05, Freiburg i. Schl. 46,15, Freienwalde 48,85, Freising 27,50, Friedland i. Schl. 2,40, Friedland i. M. 54,40, Friedland i. Schl. 2,40, Friedrichshagen 43,25, Fürstenberg 1,70, Gadebusch 43,15, Gesehacht 262,60, Glauchau 285,20, Glogau 62,70, Glöckstadt 44,40, Gnoien 29,05, Goldap 139,95, Gollnow 31,55, Göppingen 150,45, Görlich 202,10, Goslar 11,50, Gotha 465,50, Göttingen 48,20, Grabow 17,55, Gräfenhainichen 253,90, Grevesmühlen 13,40, Grimma i. S. 21,15, Großsch-Pegau 46,55, Gronau 4,35, Großkreutzenbach 6,20, Großhain 4,55, Groß-Neuendorf 30, Großrührsdorf 110,80, Gr.-Wolfern 59,35, Gr.-Zimmern 87,64, Grünberg i. Schl. 33,40, Guben 52,20, Gumbinnen 342,90, Gütten 67,90, Gütstrom 109,35, Gütersloh 4,10, Hainichen 12,65, Hagenow 12,40, Halle 507,05, Hamburg 4551,75, Hameln 36, Hamm i. W. 57,95, Hammer i. P. 60, Hannover 955,40, Haynau 11,89, Helmreichs 2,50, Helmstedt 28,90, Herbsleben 35,35, Herford 9, Heringen 14,10, Herne 30, Hersfeld 38,45, Hildesheim 67,90, Holzkirchen 19,50, Holzminde 11,50, Jever 48,10, Jünnenau 54,25, Jngolstadt 22,80, Jüterbog 77,60, Jyerlohn 56,55, Jzehoe 64,90, Jüterbog 43,60, Kahla 61, Kaiserslautern 24,50, Kallberge 18,20, Karlsruhe 244,80, Kaufbeuren 33,80, Kempten 30,40, Kiel 607,95, Kolberg 44,85, Königsbrück 27,25, Königs-Lutter 60,75, Königsrufterhausen 55,30, König 46, Kößlin 15,45, Kranichfeld 23,80, Kronach 16,40, Kulmbach 177,70, Laage 23,95, Labiau 40, Landau 73,55, Landsberg a. Lech 11,15, Landsberg a. d. W. 166,80, Langelsheim 14,55, Langenbielau 47,85, Langensöls 45,90, Langensalza 13,70, Laffan 10,40, Latowitz 40,80, Lauenburg a. d. E. 125,20, Lauenburg i. P. 90,65, Leer 17,45, Lehe-Greestemünde 183,50, Lelmin 50, Liegnitz 94,80, Lndau 11,50, Lößau 208,40, Loitz 26,70, Löwenberg 88,65, Lübb i. P. 26,85, Lübb i. M. 81,80, Lübenfeld 6,50, Ludwigshafen 140, Lüneburg 32,40, Lyck 261,55, Magdeburg 252,80, Mainz 53,50, Malchin 71, Malchow 25,15, Mannheim 800, Marburg 29, Marlow 9,35, Meerane 73, Memel 34,85, Memmingen 8,30, Merseburg 194,20, Meß 12,05, Meura 42,60, Meuselbach 1,90, Meuselwitz 21,30, Miesbach 20,45, Minden 88,65, Mülln 43,65, Mloosburg 2,60, Mückenberg 4,95, Mühlberg 23,60, Mühlendorf 11,20, Mühlhausen i. Th. 18,45, Mühlheim a. Rh. 17,55, München 6,50, Münster i. W. 48,45, Nauen 88,23, Naumburg 158,80, Neubufow 39,65, Neugersdorf 245,25, Neuhalbensleben 11,55, Neurode 47,85, Neustadt i. M. 36,80, Neustettin 24,85, Neustrelitz 19,65, Neudorf a. d. W. 21,15, Niessy 3,50, Nordenham 64,10, Nordhausen 99,40, Northeim 44,58, Nossen 11,80, Nürnberg 600, Ober-Niederneutritz 209,50, Oberritz 5,30, Oberrennersdorf 17,10, Oppeln 44,30, Oranienburg 20, Ortrand 10,75, Orlitz 87,95, Oßersleben 15,85, Osterwieck 10,40, Parchim 4,40, Passau 10,20, Peine 1,20, Peisterwitz 130,50, Penzig 27,40, Pforzheim 45,95, Pirkallan 155,80, Plau i. M. 45,20, Plawe a. d. Havel 52,60, Plauen i. P. 137,57, Pödejuch 7,60, Pöbitz 99,05, Posen 61,85, Pößneck 78,80, Prenzlau 7,95, Preßsch-Schmiebeberg 38,10, Pyritz 20,90, Rähden 17,60, Raftenburg 323,85, Rathenow 124,35, Regensburg 112,90, Rehau 15,65, Reichenau 92,85, Reichenbach 62,20, Reimbei 12,55, Richtenburg 9,05, Röbel 23,80, Rosenheim 169,60, Rostock 231,70, Roth 10,25, Röttha 14, Rudolstadt 12, Saalfeld 203,50, Saarbrücken 124,90, Salungen 30,80, Samter 4,90, Saphitz 110,40, Segeberg 27,45, Seidenberg 104,70, Seib 24,65, Seind —,75, Senftenberg 13,20, Seotland 161,05, Solingen 67,60, Soltan 18,20, Semmerfeld 17,50, Sondersburg 82,55, Sonneberg 19,50, Spandau 400, Speyer 26,20, Spremberg

86,50, Suhl 8,80, Sülze 83,80, Soldau 32,50, Schenklengsfeld 38,11, Schippenbeil 21,45, Schlade 6,50, Schlame 24,20, Schneidemühl 20,60, Schönberg 38,75, Schöningen 11,20, Schwaan 96,70, Schwabach 1,20, Schwandorf 8,25, Schwartau 72,50, Schwarzenbach 9,90, Schwarzenhof 43,55, Schweidnitz 129,25, Schweinfurt 26,90, Schwebitz 1,75, Stade 29,55, Stallupönen 160,60, Starnberg 47,60, Stavenhagen 7,40, Steinbergen 4,40, Stendal 138,95, Sternberg 43,60, Stettin 1000, Stolp 18,10, Stralfund 117,75, Straßburg i. Westpr. 4, Straubing 92,05, Strehla 17,55, Strehlen 7,60, Striegau 17,50, Stutgart 1382, Tambach 67,80, Tangermünde 16,40, Tilsit 80,65, Traunstein 11,10, Treptow 1,65, Treuen 51,55, Tribsees 14,65, Uetersen 10,80, Ulm 22,55, Velten 30,75, Verden 21,70, Waldenburg i. Schl. 148,45, Waltershausen 26,50, Wangelnstedt 11,01, Waren 39,45, Warin 37,90, Weimar 19,10, Weisenfels 89,45, Wetzow 21,10, Wernigerode 131,15, Wefel 67, Weßlar 26,60, Wiesbaden 52,35, Wilhelmshaven 241,60, Winten a. d. E. 64,35, Wismar 42,70, Wittenberg (Bez. Halle) 231,80, Wittenberg a. d. E. 1,60, Wittenburg i. M. 47,90, Wohlau i. Schl. 81,75, Woldegl 56,85, Wolfenbüttel 7,60, Wolgast 61,04, Wreschen 6,50, Wriezen 44,55, Würzburg 503,40, Wurzen 119,10, Zehdenick 40, Zeitz 127,20, Ziebingen 17,35, Zwenkau 68,20, Einzelzahler der Hauptkasse 209,90, für Inserate von Privaten 2,20, Zinsen 3039,55, Diverses 283,43.

An Quittungen über Arbeitslosen-, Ausgesteuerten- und Reiseunterstützungen gingen ein (die Beträge über Ausgesteuertenunterstützung sind mit einem Stern [\*], die Beträge über Reiseunterstützung mit zwei Sternen [\*\*] bezeichnet): Aus Machen M. 16,20, Alt-Nahlstedt 36, Bamberg \*\*—,60, Barmen-Elberfeld \*\*2,40, Belgern 7,20, \*10,80, Berlin 28,65, \*19,35, Breslau —,90, Burg a. Fehm. 12,60, \*5,40, Cüstrin \*\*1,05, Danzig 9, Darmstadt \*\*1,80, Dresden \*25,20, Freiburg i. B. 9,45, Garstedt 28,80, Greifenhagen \*\*—,60, Halberstadt 49,35, Hamburg 320,85, \*30, Hannover 16,80, \*31,20, Hildesheim 12,60, Jüschberg i. E. M. \*3,60, Kiel \*18, Landau 18,90, Lauenburg i. P. 3,60, Leipzig 10,80, \*10,80, Lengsfeld 16,20, Liegnitz \*10,80, Löwenberg 32,40, Lützenwalde 13,50, Mainz 5,40, Meß 10,80, Müllhausen i. Gf. 61,80, \*27,60, Münster i. Westf. 8,10, Neugersdorf \*7,20, Nürnberg 7,20, \*16,20, Oelsnitz 12,60, Passau 4,50, Pinneberg 36, Plau i. M. \*\*1,05, Plauen i. B. 18,90, Seotland \*5,40, Soltan \*\*3,30, Spandau \*\*1,20, Schweinfurt 21,60, Schweinfurt 18, Stettin \*8,10, Stolp \*\*—,50, Straßburg i. d. U. \*\*1,65, Thorn 12,60, Walsrode 37,80, Wiesbaden 3,80, \*\*—,60, Ziebingen 10,80.

Arbeitslosenunterstützungen wurden im Juni nach den eingegangenen Quittungen ausgezahlt:

Table with 2 columns: Tage (Days) and Betrag (Amount). Rows include 66 Tage à 45 M = M. 29,70; 120 " à 60 " = " 72,—; 20 " à 75 " = " 15,—; 74 " à 90 " = " 66,60; 214 " à 105 " = " 224,70; 421 " à 120 " = " 505,20; 915 Tage = M. 913,20.

Reiseunterstützungen wurden nach den im zweiten Quartal eingegangenen Quittungen ausgezahlt:

Table with 2 columns: Tage (Days) and Betrag (Amount). Rows include 1 Tag à 50 M = M. —,50; 7 Tage à 60 " = " 4,20; 5 " à 105 " = " 5,25; 4 " à 120 " = " 4,80; 17 Tage = M. 14,75.

Ausgesteuertenunterstützungen wurden im Juni nach den eingegangenen Quittungen ausgezahlt:

Table with 2 columns: Wochen (Weeks) and Betrag (Amount). Rows include 9 Wochen à 180 M = M. 16,20; 16 " à 270 " 1 Tag à 45 M = " 43,65; 47 " à 360 " 1 Tag à 60 " = " 169,80; 72 Wochen 2 Tage = M. 229,65.

NB. In der Juniquote sind die im Monat Mai zur Auszahlung gelangten Arbeitslosenunterstützungen irrtümlich als im Juni vorausgab bezeichnet, soll heißen: „nach dem im Juni eingegangenen Belegen“.

An Quittungen über Familienunterstützungen gingen für das zweite Quartal ein: Aus Machen M. 161, Ahrensbüttel 126, Ahrensburg 90, Aken 128, Alstedt 88, Altdamm 81, Altenburg 428, Allentrittenbach 229, Altrahlstedt 230, Amberg 36, Angermünde 90, Anklam 88, Annaberg-Buchholz 396, Annaburg 69, Ansbach 168, Apennade 45, Apolda 32, Arnstadt 224, Arnswalde 72, Aschaffenburg 83, Aßchersleben 302, Aue 144, Augsburg 567, Aluma 40, Bad-Reichenhall 106, Bad-Harzburg 272, Bad-Rifflingen 108, Bad-Orb 90, Bad-Deynhausen 144, Bad-Sachs 32, Bahn i. P. 144, Bamberg 288, Barby 32, Barmen-Elberfeld 480, Bartenstein 108, Barth 90, Bausen 604, Bayreuth 531, Beetz 72, Belgern 91, Belgig 40, Bergedorf 703, Bergen b. Celle 16, Bergen a. Rügen 96, Berlin 10437, Berlinchen 80, Bernau 146, Bernburg 342, Bielefeld 584, Bischofswerda 106, Bitterfeld 426, Blankenburg a. S. 136, Blankenburg i. Th. 70, Bochum 126, Boizenburg 153, Bonn 187, Borna 197, Bramstedt 64, Brandenburg 360, Brandis 103, Braunsberg 63, Braunschweig 576, Bremen 3839, Bremerwörde 99, Breslau 2436, Brieg 328, Bromberg 408, Bruchmühle 18, Brunsbüttel 300, Brunschwalden 90, Bückeburg 188, Bullenhausen 60, Bunzlau 304, Burg i. D. 117, Burg a. F. 45, Burg b. M. 432, Burgstädt 423, Bülow 99, Bützelhude 51, Birkenwerder 100, Calbe 114, Camburg 81, Cammer 98, Cassel 1436, Celle 360, Chemnitz 4206, Elbe 112, Coblenz 369, Coburg 392, Colbitz 129, Cöln 1210, Coswig 99, Cöthen 56, Crawinkel 144, Cresfeld 258, Creuzburg 108, Crimmitschau 369, Croffen 200, Culm 180, Cüstrin 107, Czarnikau 16, Dahlen 151, Danzig 2259, Dargun 9, Darmstadt 880, Dassel 54, Delitzsch 365, Delmenhorst 895, Demmin 64, Dessau 468, Detmold 108, Deutsch-Lissa 378, Dießen 90, Döbeln 240, Doberan 153, Dortmund 505, Dresden 12753, Drielen 162, Duisburg 536, Düsseldorf 617, Eberswalde 188, Eckernförde 108, Egeln 72, Gaeßdorf 48, Eichede 45, Eilenburg 436, Einbeck 160, Eifenach 951, Eifenberg 234, Elbing 1002, Elmshorn 336, Emscherberg 168, Emscherwerda 8, Emsershausen 136, Emden 394, Erfurt 1250, Echershausen 64, Effen 279, Eutin 216, Feldberg 57, Fiddichow 48, Finsterwalde 112, Flensburg 450, Flottbek 550, Forchheim 128, Forst i. d. E. 224, Förste 344,

